

Beruf-Erfolg | Floskeln Wer mit Phrasen spricht, hat wenig zu sagen, will dabei aber trotzdem intelligent wirken. Was Manager meinen, wenn sie die folgenden Sprechblasen verwenden

Asset Anleihe, Gewinn oder Anlagegut – all das sind Assets. Sogar vor Menschen macht das Synonym für Vermögenswert nicht halt. Für Unternehmen sind inzwischen auch Arbeitnehmer Assets. Nur für das Verständnis ist das eher ein Verlust.

Benchmark Mit dieser Fachvokabel bezeichneten einst Landvermesser einen Felsspalt für das Messgerät. Moderne Satellitentechnik verdrängte die Benchmark keineswegs. Sie hat als Maßstab für wirtschaftliches Handeln überlebt: Einer legt vor, die anderen ziehen nach. Wer das nicht schafft, legt die Latte einfach tiefer.

Challenge Wenn die Konkurrenz ein neues, erfolgreiches Produkt auf den Markt gebracht und man selbst diesen Trend verpennt hat, braucht es eine zündende Idee oder eine ablenkende Herausforderung. Andernfalls sorgt der Chef für Challenge: die Suche nach einem neuen Job.

Handling Aufgaben müssen nicht einfach erledigt werden – sie werden „gehändelt“. Selbst ein Materialtransport heißt heute Material-Handling. Ein sprachlicher Fehlgriff. Oder wie der Briten sagen würde: abnormal handling.

Incentives Sind eigentlich Leistungsanreize für Mitarbeiter. Nur klingt das zu sehr nach vorgehaltenen Möhren.

Junk Junk-Mails verstopfen den E-Mail-Korb, Junk-Bonds bringen Anleger ums Ersparte und Junk-Science sind pseudo-wissenschaftliche Studien, die verkünden, ein Hamburger sei gesund. Dabei ist das Junk-Food. Verzichtbar wie das Wort.

Kernkompetenz Wer tiefgründig klingen will, spricht nicht von Stärke. Die hat jeder. Er bohrt sich besser durch eine dicke Schicht unnützen Wissens, bis er auf seine Kernkompetenz stößt.

Leadership Seit 1945 gibt es in Deutschland keine Führer mehr, dafür jede Men-

und ehrliche Antworten abwechseln, sind die ausbleibenden ehrlichen Antworten.

Roadmap Wer jetzt an Straßenkarte denkt, irrt. Die Roadmap hat das Wort „Ablaufplan“ abgeißt. Schneller fertig werden Projekte deshalb aber nicht.

Suboptimal So beschrieb Ex-Kanzler Gerhard Schröder seinen Ausraster über Angela Merkels Wahlsieg. Die Wähler fanden das eher völlig daneben.

Tool Als es noch keine Computer gab, verströmten Tools (deutsch: Werkzeug) solides Baumarkt-Ambiente. Inzwischen heißen so auch Hilfsprogramme für Computer. Hauptunterschied: Die Verletzungsgefahr ist geringer.

USP Hat ein Produkt eine „Unique Selling Proposition“, hebt es sich von der Konkurrenz ab. Das verlangen Personaler inzwischen sogar von Bewerbern.

Vision Schon Altkanzler Helmut Schmidt riet: „Wer Visionen

ABC des Wirtschaftskauderwelsch

Denkansatz Denken geht in Deutschland so: Zuerst liefert einer den Denkanstoß, der wiederum gibt anderen einen Denkansatz. Mit viel Denkvermögen verdichtet sich das ganze Gedankengeschwurbel dann zu einer fertigen Idee. Ist die schlecht, heftet ganz klar der Ideengeber. Ist sie gut, heimst der Denkansatzgeber die Ehre ein.

Ergebnisorientiert Das Spiel deutscher Fußballmannschaften lässt sich so zusammenfassen: nicht immer schön, aber erfolgreich. Manager haben sich das zu eigen gemacht: Sie handeln ergebnisorientiert. Eigentlich selbstverständlich, klingt aber dynamischer.

Forecast Einfache Vorhersagen gibt es nicht mehr. Sie heißen jetzt „Forecast“. Und Studien werden zu „Forecast-Programmen“. Das klingt weniger nach Kristallkugel, ist aber das Gleiche.

Gap Heißt eigentlich Schlucht und wird immer benutzt, wenn etwas nicht so ist, wie es sein soll. Tut sich zwischen Plan und ist eine Lücke auf, entsteht ein Gap. Wirkt freundlicher als Abgrund.

ge Leader. Im Englischen selbst heißen die jedoch CEO oder Executives.

Mindset Kunden haben ein Mindset, Führungskräfte ein Global-Mindset und Manager wollen einen „Change of Mindset“ im Unternehmen. Klingt groß, ist aber banal: Gemeint ist das Bewusstsein.

Nonprofit Immer wenn es Gruppen angeht, nicht ums Geschäft geht, gehören sie zur Kategorie der Nonprofit-Organisationen. Gemeinnütziger wäre ihre alte Bezeichnung.

Offshoring Wenn Betriebsteile in Billiglohnländern ausgelagert werden, klingt das zu sehr nach Kleinkrämerei. Erst im Offshoring drückt sich die globale Größe eines Unternehmens aus.

Pipeline Auch Unternehmen, die nicht im Ölgeschäft tätig sind, verstecken im Dunkel solcher Sprach-Röhren flüchtige Ideen – viele, die letztendlich doch nicht zustande kommen.

Q-and-A-Session Der Hauptunterschied zwischen einer Session und einem Diskussionsforum, bei dem offene Fragen

hat, sollte zum Arzt gehen.“

Stimmt. Viel zu häufig unterscheiden sich Visionen nicht von Halluzinationen.

Workflow Alles fließt, meinte der Philosoph Heraklit vor 2500 Jahren. Im Flow ist heute auch all das, wo Manager herumieren. Ausnahme: der „Flow im Beruf“. Den hat der US-Psychologe Mihaly Csikszentmihalyi erfunden und meinte damit, dass alle gut drauf sind.

X-tra Heißt extra viel, extra voll, extra toll und ist x-tra beliebt in Werberkreisen.

Young Professionals Sie sind jung, erfolgshungrig, belastbar, haben Bestnoten, zig Praktika und erste Projekte absolviert. Manchmal heißen sie auch Highpotentials. Dabei unterscheiden sie sich nicht von Berufseinsteigern mit Erfahrung.

Zeitnah „Wir werden unsere Pläne zeitnah realisieren.“ Wer das sagt, signalisiert Initiative, klingt verbindlich, ist es aber nicht. Oft wird so kaschiert, dass nicht mal ein Plan existiert.

karsten röbisch | beruf@wiwo.de